

Wissenschaftlerin auf Abwegen

Claudia Kemfert leitet die Energie- und Umwelt-Abteilung am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, ist aus Funk und Fernsehen bekannt – und hat ein neues Buch geschrieben. Das ist keine wissenschaftliche Abhandlung, noch nicht einmal eine populärwissenschaftliche, wie sie selbst betont. Kemfert äußert sich als „Protagonistin“ der erneuerbaren Energien, die „nicht neutral“ ist. Ihr Versuch, mit dem Buch zur „Versachlichung der

Diskussion“ beizutragen, muss daher scheitern. Kemfert sieht überall „Feinde der Energiewende“ am Werk, vor allem die angeblich mächtigen Lobbyisten der Energiekonzerne. Ihre Auseinandersetzung mit kritischen Argumenten oder neuen Ansätzen, etwa dem von wissenschaftlicher Seite vorgeschlagenen „Quotenmodell“ zur Förderung erneuerbaren Energien, ist einseitig, kratzt nur an der Oberfläche und bleibt hinter dem Stand der Debatte zurück. Gleichwohl

ist „Kampf um Strom“ ein Buch, das als prägnante Übersicht über alle relevanten Problemfelder der Energiewende seinen Wert hat.

Daniel Wetzel



*Claudia Kemfert:
„Kampf um Strom. Mythen,
Macht und Monopole“.
Murrmann, 144 Seiten,
broschiert, 14,90 Euro*